

Beigabe das Unterteil eines Schnurbechers, auf dem noch im Schulterknick ein Teil der Verzierung zu sehen ist. Die umlaufenden Schnurlinien werden von senkrechten Stichen begrenzt. Noch vorhandene Höhe 6 cm, größte Weite 6 cm.

(Tafel XXVI, Abbildung 142 a/b.)

funde der sächsisch-thüringischen Keramik, die für die Entwicklung der Schönfelder Gruppe von Wichtigkeit sind.

funde der sächsisch-thüringischen Keramik zur Entwicklung des Ammenslebener Stiles.

(Dazu Anlage III u. Karte I.)

Inhalt.

Kreis Bernburg.

Neundorf.

Fundstelle: Neundorfer Ochsenberg.

Fundart: Grabfund.

Museum: Gymnasialsammlung Staßfurt.

Beigaben eines Hockers in Steinkammer: Amphore mit zylindrischem Hals. — Kleiner Becher mit geschweiftem Profil und steilwandiger Becher mit zwei einseitig gestellten Ösenhenkeln. Das wichtigste Stück ist eine Schale von 7 cm Höhe und 18 cm ob. Dm. In der Form hat es Ähnlichkeit mit den Schalen des Ammenslebener Stiles. Das Ornament dieser Schale besteht aus vier Furchenstichlinien und einer Stichreihe, von der schraffierte, offene Dreiecke herabhängen. In der Stichreihe befinden sich zwei Schnurlöcher dicht beieinander.

(Tafel XXVII, Abbildung 143 a—d.)

Provinz Sachsen.

Kreis Quedlinburg.

Ditfurt.

Fundstelle: Boltenküggel.

Fundart: Grabfund.

Museum: Quedlinburg.

In einem Steinpackungsgrab fand sich ein Skelett, das teilweise verbrannt war. Als Beigaben fanden sich Reste einer Amphore mit hohem Hals, die mit Furchenstichbändern, ausgesparten Winkelbändern und hängenden, schraffierten, nach unten offenen Dreiecken verziert sind. Zwischen zwei Dreiecken verläuft an einer Stelle ein hängendes Leiterband. — Kleine Amphore von 11 cm Höhe und 9,5 cm ob. Dm. Auf dem größten Bauchumfang sitzen vier gegenständige Henkelösen, zwischen

denen ein vierfaches Furchenstichband angebracht ist. Die übrige Verzierung besteht aus Furchenstichbändern, von denen schraffierte, offene Dreiecke herabhängen. Zu diesen Stücken gesellt sich ein kleiner Henkelbecher von 10 cm Höhe und 10,5 cm ob. Dm. Das Ornament dieses Bechers besteht aus einem Kautenband, das oben von vier und unten von drei Pfeilstichlinien begrenzt wird. Der breite Bandhenkel unterbricht das gesamte Ornament.

(Tafel XXVII, Abbildung 144 a/b.)

Quedlinburg.

Sundstelle: Bockshornschanze.

Sundart: Skelettgrab.

Museum: Quedlinburg.

In einem Skelettgrab fanden sich als Beigaben eine Amphore mit hohem Hals, ein Becher mit geschweiftem Profil, ein steilwandiger Blumentopfbecher und eine kleine steilwandige Henkeltasse. Für die Untersuchung kommt vor allem der Blumentopfbecher auf Grund seines Ornamentes in Betracht. Das Stück ist 10 cm hoch und hat einen oberen Durchmesser von 8 cm. Das Ornament besteht aus einem Kautenband, welches oben und unten von je zwei Stichreihen begrenzt wird. Den Abschluß bilden hängende, schraffierte Dreiecke. Über dem Boden verlaufen zwei parallele Stichreihen.

(Tafel XXVIII, Abbildung 149 a—d.)

Quedlinburg.

Sundstelle: Krähenhüttenberg.

Sundart: Einzelfund.

Museum: Quedlinburg.

Wegen des Ornamentes, das in groben Pfeilstichreihen ausgeführt ist, wie sie auf Gefäßen der Schönfelder Gruppe vorkommen, führe ich eine kleine Amphore von 10 cm Höhe und 8 cm ob. Dm. an. Die Wandung bedecken sechs Pfeilstichreihen, an die sich ein schraffiertes Dreieckband anschließt, das zwischen den beiden gegenständigen Henkelösen verläuft. Das Ornament wird nach unten von einer einfachen Pfeilstichreihe abgeschlossen.

funde der sächsisch-thüringischen Keramik zur Entwicklung des Schönfelder Stiles.

(Dazu Anlage IV u. Karte I.)

A n h a l t.

Kreis Bernburg.

Osmarsleben.

Sundstelle: Walfhügel.

Sundart: unbekannt.

Museum: Anton-Ulrich-Museum Braunschweig.

Deckel eines geschweiften Bechers von 3,7 cm Höhe und 12,5 cm ob. Dm. Die Bodenscheibe dieses Deckels besteht aus zwei doppelten, konzentrischen Kreisen, von denen sieben radiale Stichbänder zum Rande ablaufen, wo sie von drei parallelen Doppelbändern abgeschlossen werden. Die Bänder sind in Punktstich ausgeführt und weiß infrustiert.

Das Ornament des Bechers besteht aus zehn Doppelbändern, die in derselben Technik ausgeführt sind.

Kreis Köthen.

Drofa.

Sundstelle: Küsterberg (Gemeindekiete).

Sundart: Skelettgrab.

Museum: Köthen.

In der Ausstattung des Grabes fand sich eine Amphore mit kurzer Halskrause und vier gegenständigen Henkeln auf der Schulter. Unter dem Rande verläuft eine eingestochene Zickzacklinie und zwischen den Henkeln ein Ornament, das aus aufrechten, schraffierten Dreiecken und hängenden, leeren Dreiecken zusammengesetzt ist. Ein geschweiften Becher, der mit fünfzehn Schnurlinien verziert ist, ein kleines Beilchen aus Granit und eine gewölbte Schale mit abgesetzter Bodenfläche, die für die Entwicklung des Schönfelder Stiles von besonderer Wichtigkeit ist. Das Stück hat eine Höhe von 9 cm und einen ob. Dm. von 22,4 cm. Dicht unter dem etwas ausladendem Rande verläuft eine Reihe schräger Stiche, an die sich eine Furchenstichlinie anschließt. Darunter folgt eine Winkelstichlinie, an deren Zacken Fransen hängen, die aus zwei eingestochenen Winkeln bestehen. Von den beiden einseitig gestellten Henkelösen laufen zwei feilförmige Bänder ab, die auf den Henkelösen beginnen und aus einzelnen Stichen bestehen. Die auf den Henkeln einwärts gestellten Stiche sind vom unteren Henkelabsatz ab auswärts gerichtet. Zwei einzelne Stichreihen laufen dicht neben den Henkelbändern von den Fransen zum Boden.

(Tafel XXIX, Abbildung 154 a—d.)

Drofa.

Sundstelle: Küsterberg, Kreiskiete.

Sundart: Skelettgrab.

Museum: Köthen.

Zur Ausstattung eines Grabes gehört eine Amphore mit niedriger Halskrause, ein Becher mit geschweiftem Profil, dessen Wandung mit neun doppelten Schnurlinien bedeckt ist, eine Schale, die für unsere Erörterungen von Interesse ist und vier durchbohrte Eberhauer. Die Schale selbst hat eine Höhe von 8,5 cm und einen oberen Durchm. von 23 cm. Unter

dem etwas ausgewölbten Rande verläuft eine aus Doppelstichen gebildete Linie, von der neun Doppellinien herabhängen. Nur einmal tritt eine einzelne Linie auf. Über der Randlinie befinden sich zwei nebeneinanderliegende Schnurlöcher. (Tafel XXIX, Abbildung 155 a—c.)

Wulfen.

Sundstelle: Packendorffsche Kiesgrube.
Sundart: Skelettgrab (Nr. 4).
Museum: Sammlung Göze, Köthen
(A 1 und A 7).

Amphore mit niedriger Halskrause von 17 cm Höhe und 10,7 cm ob. Dm. Unter dem Rande verläuft ein schraffiertes Winkelband. Zwischen den vier kreuzweis angeordneten Henkelösen ist auf der Schulter ein Ornament angebracht, das aus einem Rautenband und zwei begrenzenden Pfeilstichlinien zusammengesetzt ist. Hals- und Schulterornament werden durch mehrere Pfeilstichlinien miteinander verbunden. Dazu eine kleine Amphore, die auf der Schulter ein Band senkrecht stehender Winkel trägt.

(Tafel XXVIII, Abbildung 153 a/b.)

Sundstelle: Packendorffsche Kiesgrube.
Sundart: Skelettgrab (Nr. 1).
Museum: Sammlung Göze, Köthen
(A 5, A 2, A 6 Gö. N. m. 3).

Zu dem Funde gehört eine kleine Amphore mit zwei umlaufenden Pfeilstichlinien. Ein geschweifster Becher mit acht eingestochenen Doppellinien; ein geschliffenes Feuersteinbeil und eine gewölbte Schale. Die Schale hat eine Höhe von 9 cm und einen oberen Durchmesser von 17,5 cm. Auf der eingehaltenen Schulter sind zwei eingestochene Doppelbänder angebracht, von denen das untere durch die beiden einseitig gestellten Ösenhenkel unterbrochen wird.

(Tafel XXX, Abbildung 156 a—c.)

Sundstelle: Packendorffsche Kiesgrube.
Sundart: Skelettgrab (Nr. 3).
Museum: Sammlung Göze, Köthen
(A 18 und A 4).

Geschweifster Becher mit 10 doppelten Stichreihen. Amphore von 21 cm Höhe und 11,5 cm ob. Dm. Unter der kurzen Halskrause verläuft eine Stichreihe und auf der Schulter ein Rautenband, das von zwei Stichreihen begrenzt und von vier gegenständigen Henkelösen unterbrochen wird.

(Tafel XXX, Abbildung 157 a/b.)

Provinz Sachsen.

Kreis Calbe.

Calbe.

Fundstelle: Wartenberg.

Fundart: Einzelfund.

Museum: L. f. V. Halle.

Amphore von 21 cm Höhe und 12 cm ob. Dm. Der Rand ist mit einer niedrigen Leiste verstärkt und trägt eine eingestochene Winkellinie und darüber eine eingeritzte Linie. Auf dem größten Bauchumfang verläuft in doppelter Anordnung ein Band, das aus Stichreihen und Winkellinien zusammengesetzt ist und von zwei doppelten, einseitig gestellten Henkelösen unterbrochen wird. (Tafel XXVII, Abbildung 146.)

Mansfelder Gebirgskreis.

Meisdorf.

Fundstelle: unbekannt.

Fundart: unbekannt.

Museum: Thale.

Konischer Napf von 4,5 cm Höhe und 14,1 cm ob. Dm. Um den Rand verlaufen mehrere Furchenstichlinien, von denen Furchenstichbündel vom Rande herab zum Boden ablaufen.

(Tafel XXXI, Abbildung 162.)

Kreis Merseburg.

Frankleben.

Fundstelle: Im Grundstück des Erb'schen Gasthofes.

Fundart: Skelettgrab.

Museum: Merseburg.

Der Fund enthält eine Amphore mit kurzem Hals, die auf der Schulter Strichgruppen und Stichreihen trägt, die über den Henkelösen von einer verdickten Leiste mit Fingernageleindrücken verziert, abgeschlossen werden. Der Gefäßrand ist leicht gekerbt. Ein Töpfchen mit gegenüberstehenden Ösen, ein Henkelkännchen und eine gewölbte Schale von 9 cm Höhe und 22,6 cm ob. Dm. Unter dem Rand umlaufen zwei Stichreihen, zwischen denen eine eingeritzte Winkellinie angebracht ist, das Gefäß. Das Ornament wird von zwei dicht beieinanderstehenden Henkelösen unterbrochen.

(Tafel XXX, Abbildung 158 a—d.)

Kreis Zeitz.

Bornitz.

Fundstelle: unbekannt.

Fundart: Einzelfund.

Museum: Zeitz.

Flaches Schälchen von 5,4 cm Höhe und 18,5 cm ob. Dm. Unter dem Rande verläuft ein dreifaches Furchenstichband und eine Stichreihe. Beide Bänder werden von acht Radialstrahlen und den beiden einseitig gestellten Ösenhenkeln unterbrochen. Der Boden trägt vier konzentrische Furchenstichkreise, von denen sechs Strahlenbündel zum Bodenrand führen. Zwischen Bodenrand und Gefäßrand bedecken acht Bänder strahlenförmig die Wandung. Jedes Band besteht aus drei Furchenstichlinien, die rechts und links von schraffierten Dreiecken abgeschlossen werden.

(Tafel XXXI, Abbildung 159.)

Thüringen.

Kreis Altenburg.

Altenburg. Fundstelle: Verschiebebahnhof.
 Fundart: Skelettgrab (Nr. 12).
 Museum: Altenburg.

Schälchen mit geschwungener Wandung von 5,4 cm Höhe und 18,2 cm ob. Dm. Am Rande verläuft eine Tiefstichreihe, von der mehrere tannenzweigartige Bänder herabhängen.

(Tafel XXXI, Abbildung 161.)

Altenburg. Fundstelle: Verschiebebahnhof.
 Fundart: Skelettgrab (Nr. 25).
 Museum: Altenburg.

Steilwandige Schale von 6,5 cm Höhe und 18,5 cm ob. Dm. Die Henkelösen sind einseitig gesetzt und unterbrechen das Randornament, das aus einer Stichreihe und mehreren Schnurlinien zusammengesetzt ist. Von dieser Randverzierung hängen fünf ungleiche Schnurlinienbündel herab. Der Raum zwischen den Bändern wird von einzelnen Stichgruppen gefüllt.

(Tafel XXXI, Abbildung 160.)

Funde der sächsisch-thüringischen Keramik, die Ornamente tragen, wie sie auch auf Gefäßen der Schönfelder Gruppe vorkommen.

(Dazu Anlage V u. Karte IV.)

Anhalt.

Kreis Bernburg.

Neundorf. Fundstelle: südlich von Neundorf, Acker der
 Firma Dippe.
 Fundart: Einzelfunde beim Tiefpflügen.
 Museum: Zerbst.

Amphore mit hohem Hals. Den Hals und die Schulter bedecken Furchenstichbänder und Pfeilstichlinien. Auf dem Bauch verläuft ein ausgespartes Winkelband.

Senkelkanne mit Furchenstichbändern und Pfeilstichlinien, die durch eingestochene Winkellinien begrenzt sind. Vom letzten Band hängen schraffierte Dreiecke herab.

Töpfchen mit demselben Ornament und über den Senkeln verlaufenden Winkelfstichlinien.

Kreis Rötzen.

Kadegast?

Fundstelle: unbekannt.

Fundart: unbekannt.

Museum: Rötzen.

Geschweiffter Becher von 16 cm Höhe und 11,5 cm ob. Dm. Die Verzierung besteht aus vier Bändern, die aus Furchenstichlinien und angesetzten Stichreihen zusammengesetzt sind. Das Ornament bedeckt das Gefäß bis zur Schulter, die gegen den Hals leicht abgesetzt ist.

(Tafel XXXII, Abbildung 163.)

Wulfen.

Fundstelle: unbekannt.

Fundart: unbekannt.

Museum: Anton-Ulrich-Museum Braunschweig.

Kleine Amphore mit zwei umlaufenden Winkelfstichbändern, die von Furchenstichlinien eingefasst werden. Die Bänder werden von den Senkelösen unterbrochen.

Wulfen?

Fundstelle: unbekannt.

Fundart: unbekannt.

Museum: Anton-Ulrich-Museum Braunschweig.

Kleine Amphore mit vier gegenständigen Senkelösen auf der Schulter. Den Hals umzieht eine Winkelfstichlinie und zwischen den Senkeln ist ein schraffiertes Dreiecksornament, das von eingestochenen Linien begrenzt wird, angebracht. Den Abschluß bildet eine eingestochene Winkellinie.

Provinz Sachsen.

Halle-Stadtkreis.

Halle.

Fundstelle: Röderberg.

Fundart: Grabfund.

Museum: L. f. V. Halle.

Amphore von 13,5 cm Höhe und 8 cm ob. Dm. Auf der Schulter ist das Ornament zwischen den beiden gegenüberstehenden Henkelösen angebracht und besteht aus drei Stichreihen, zwischen die Stichgruppen gesetzt sind, so daß ein schachbrettartiges Muster entsteht.

(Tafel XXXIV, Abbildung 169.)

Mansfelder Seekreis.

Stedten.

Sundstelle: Auf dem Berge am Kirchtal.

Sundart: Grabfund.

Museum: L. f. V. Halle.

Kleine, profilierte Amphore von 12,5 cm Höhe und 8,9 cm ob. Dm. Unter dem leicht gekerbten Rand sind Stichgruppen angebracht, denen drei Stichreihen folgen, die von drei geschnittenen Zickzacklinien abgelöst werden. Auf dem größten Bauchumfang liegt ein dreifaches Zickzackband, das von Furchenstichbändern eingefasst und von den beiden Henkelösen unterbrochen wird. Den Abschluß bilden wiederum Stichgruppen.

Kreis Merseburg.

Korbetha.

Sundstelle: Flur Korbetha.

Sundart: Grabfund.

Museum: Merseburg.

Der Fund enthält eine Amphore, einen Becher, eine Facettenart und eine bearbeitete Feuersteinklinge. Die Amphore, die wegen ihres Ornamentes für die Untersuchung in Frage kommt, hat eine Höhe von 16 cm und einen ob. Dm. von 11,5 cm. Den Hals und die Schulter bedeckt zwischen den Henkeln ein Ornament, das aus drei Stichreihen und einzelnen schachbrettartig angeordneten Stichgruppen zusammengesetzt ist.

(Tafel XXXIV, Abbildung 168 a—d.)

Körbisdorf.

Sundstelle: unbekannt.

Sundart: Grabfund?

Museum: L. f. V. Halle.

Bauchige Amphore von 19,5 cm Höhe und 10 cm ob. Dm. Den kurzen, leicht geschwungenen Hals bedeckt ein Muster von einzelnen, senkrechten Zickzackbändern, die oben von einer einfachen Furchenstichlinie und unten von einem eingestochenen Leiterband abgeschlossen werden.

(Tafel XXXIV, Abbildung 170.)

Kreis Quedlinburg.

Forst Hackel.

Sundstelle: Forst Hackel südl. Seteborn.

Sundart: Grabfunde (Hügelgräber).

Museum: L. f. V. Halle.

Neben einer unverzierten Amphore wurde eine verzierte Amphore, zwei Becher, eine Facettenart und einige Feuersteinspäne gefunden. Die verzierte Amphore hat eine Höhe von 26 cm und einen oberen Durchmesser von 10,1 cm. Unter dem niedrigen Rande umläuft ein eingestochenes Zickzackband des Gefäß. Auf dem größten Bauchumfang verläuft zwischen den Senkeln ein eingeschnittenes Winkelband, das senkrecht schraffiert ist und von zwei Furchenstichlinien eingefasst wird.

Der Becher mit zylindrischem Hals und ausladendem Hals hat eine Höhe von 16,2 cm und einen oberen Durchmesser von 11,2 cm. Zwischen drei eingeritzten, senkrechten Winkelbändern sind große Zickzacklinien eingerissen. Der zweite Becher mit geschweiftem Profil und ausladendem Rand hat eine Höhe von 15,6 cm und einen oberen Durchmesser von 13 cm. Das Ornament besteht aus neun Furchenstichlinien und einer einfachen Winkelstichlinie. (Tafel XXXIII, Abbildung 166 a—d.)

Das zweite Hügelgrab enthielt eine Amphore, einen geschweiften Becher mit einer Griffknubbe, einem Beil aus Selsgestein und zwei Feuersteinklingen. Die Amphore mit niedrigem Rande hat eine Höhe von 20,4 cm und einen oberen Durchmesser von 10 cm. Zwischen den vier Senkeln ist ein Band senkrechter Furchenstichlinien angebracht, das von zwei Stichlinien begrenzt wird. Vom Randornament, das aus einer einfachen Winkelstichlinie besteht, hängen Furchenstichbündel auf die Senkelöfen herab.

Der Becher hat eine Höhe von 16 cm und einen oberen Durchmesser von 11,8 cm. Dicht unter der Griffknubbe beginnt die Verzierung, die aus vierzehn Furchenstichlinien und einer anschließenden Winkelstichlinie zusammengesetzt ist. (Tafel XXXIII, Abbildung 167 a/b.)

Haus-Neindorf.

Fundstelle: unbekannt.

Fundart: unbekannt.

Museum: L. f. V. Halle.

Amphore mit Kandleiste von 17,8 cm Höhe und 11 cm ob. Dm. Auf dem größten Bauchumfang ist zwischen den vier gegenständigen Senkelöfen ein primitives Rautenband angebracht, das von zwei Stichreihen begrenzt wird. (Tafel XXVII, Abbildung 147.)

Nachterstedt.

Fundstelle: Seeufer westl. Nachterstedt.

Fundart: Einzelfunde.

Museum: Quedlinburg.

Amphorenbruchstück, dessen Ornament schachbrettartig angeordnet, das ganze Oberteil bedeckt. Den Abschluß bildet ein schraffiertes Band gegenständiger Dreiecke. (Tafel XXVII, Abbildung 145.)

Weddersleben.

Sundstelle: Kiesgrube nördl. des Dorfes.

Sundart: Skelettgrab.

Museum: Quedlinburg.

Kleines, unverziertes Becherchen von 9 cm Höhe und 11 cm ob. Dm. und eine degenerierte Facettenart. Das Becherchen ist deshalb erwähnenswert, weil ähnliche Formen, die in Brand und Farbe dem Wedderslebener Becher gleichen, im Formenkreis der Schönfelder Gruppe auftreten.

(Tafel XXVIII, Abbildung 150 a/b.)

Kreis Weissenfee.

Niedertopfstedt.

Sundstelle: Flur des Rittergutes.

Sundart: unbekannt.

Museum: L. f. V. Halle.

Geschweiffter Becher von 16 cm Höhe und 12,5 cm ob. Dm. und abgesetzter Schulter. Die Verzierung beginnt unter dem Rande mit zwei ungleichen Winkellinien, denen eine Stichreihe folgt. Daran schließt sich eine Lochstichreihe an, die von einer Winkellinie abgelöst wird, der dann wiederum drei parallel laufende Lochstichreihen folgen. Den Abschluß bildet eine Winkelfstichlinie. Auf der Schulter verläuft noch eine einzelne Winkellinie. Die Lochstichreihen sind mit einem kleinen Röhrenknochen oder einer Federspule hergestellt.

Dazu eine degenerierte Facettenart von 10,2 cm Länge, deren Bohrloch ziemlich weit zum Nacken hin verschoben ist.

(Tafel XXXII, Abbildung 165 a/b.)

Thüringen.

Kreis Altenburg.

Altenburg.

Sundstelle: Leinawaldung.

Sundart: Aus einem Hügelgrab.

Museum: Altenburg.

Geschweiffter Becher mit abgesetzter Schulter von 16,5 cm Höhe und 11 cm ob. Dm. Das Ornament wird von einzelnen Bändern gebildet, die aus drei Furchenstichlinien und einer anschließenden Winkellinie zusammengesetzt sind. Dazu eine Facettenart. (Tafel XXXII, Abbildung 164 a/b.)

Die Keramik der Schönfelder Gruppe und ihre typologische Entwicklung.

Die Keramik der Schönfelder Gruppe besteht zum großen Teil aus flachen Schalen und Näpfen, während sonstige Gefäßformen, mit Ausnahme der Becher, verhältnismäßig gering vertreten sind.